

epheta

Kath. Magazin für Gehörlose

77. Jahrgang – Ausgabe 11

November 2026

www.epheta24.de

Seite 3

Frühstartrente beginnt

Totengedenken

Seite 18

Der Toten auf verschiedene Art
gedenken



Auch Regenwetter hielt diese Pilger nicht ab. Seite 15



Eine Reise nach Straßburg

Seite 7



Cosima war bei einem besonderen
Anlass Messdienerin

Seite 8



Gottesdienst bei der Schulungstagung

Seiten 10 – 12

epheta startet

Die Seite 2 bringt hoffentlich
kluge Gedanken.



Holger Meyer
epheta-Redaktionsleiter

Für die private Nutzung dürfen Sie diese
pdf-Datei auch weiterleiten.

epheta

Kath. Magazin für Gehörlose

Herausgeber:

Verband der Kath. Gehörlosen
Deutschlands e. V. (VKGD)
Mauritiusstraße 5 | 59320 Enniger
☎ 02528 950190 | 📠 02528 950192
🌐 www.vkgd.net | ✉ gf@vkgd.net



Redaktionsleitung:

Holger Meyer
Anna-Seghers-Str. 6 | 49661 Cloppenburg
☎ 04471 187440
🌐 www.epheta24.de
✉ epheta@meyer.net

Bitte Artikel ↑ hierhin schicken

Erscheint monatlich als pdf-Datei bei
www.epheta24.de – kostenlos
Auch: <https://epheta.holger-meyer.net>

Alle Rechte vorbehalten

Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.
Verwendung in anderen Medien nur mit
schriftlicher Erlaubnis der Redaktion oder des
Herausgebers.

Redaktionsschluss

immer am **12.** des Vormonates

Die Seite 2

Einsatz

Liebe Leserin, lieber Leser,

bei uns waren Kommunalwahlen. Auch viele Bürgermeister(innen) und ein Landrat wurden neu gewählt. Jetzt werden die alten Amtsträger in der lokalen Zeitung mit Interviews verabschiedet. Und alle sagen neben anderem das Gleiche. Es gibt in unserer Region eine hohe Bereitschaft, sich ehrenamtlich für das gemeinsame Wohl einzusetzen. Die anderen Menschen sind einem nicht egal. Und wenn, zum Beispiel nach einem Hausbrand, Menschen plötzlich Hilfe gebrauchen, dann ist die Hilfsbereitschaft groß. Manchmal sogar riesig.

Und dann ist da leider auch das andere. Wer politisch Verantwortung übernimmt und sich zu einem Thema äußert, auch als einfacher Ratsherr, wird manchmal von einem Schwall übler Äußerungen in den „sozialen“ Medien überschwemmt. Das entmutigt viele, andere sagen: Jetzt erst recht. Ich kann nur vermuten, was die Schreiber (es sind wohl meist Männer) antreibt. Persönliche Enttäuschung oder Frust, die auf die Verantwortlichen abgeladen werden?

Und am Ende ziehen die Bürgermeister und der Landrat den Schluss: es hat sich gelohnt, wir haben gemeinsam etwas bewegt.

In der gehörlosen Welt erlebe ich zum Glück meist einen sorgsameren Umgang miteinander. Und das freut mich. Ich selbst habe in 25 Jahren fast keine negativen Begegnungen gehabt. Und wo mich im Einzelfall jemand aggressiv angegangen ist, haben mir viele andere den Rücken gestärkt. So mache auch ich gern weiter.

Herzlich grüßt Sie
Holger Meyer
Redaktionsleiter



Foto: Johannes Simon | pfarrbriefservice.de

epheta sozial

Sozialpolitik aktuell Frühstartrente

Die Frühstartrente – 10 Euro fürs Kind

Die Regierung will, dass für Kinder Geld an der Börse angelegt wird. Dafür erhalten künftig alle Kinder, sobald sie 6 Jahre alt werden, 10 Euro im Monat vom Staat.

Was bedeutet die Frühstartrente für mein Kind?

Mit der Frühstartrente zahlt der Staat künftig monatlich 10 Euro in ein Depot (Konto) für jedes Kind ab 6 Jahren ein, das in Deutschland wohnt. Los geht's allerdings erst mit den 2020 Geborenen. Damit soll die Altersvorsorge gestärkt werden. Das Depot können die Eltern oder Erziehungsberechtigten anlegen. Eröffnen sie kein Altersvorsorgedepot für ihr Kind, legt die Bundesbank das Geld an.

Weil das Geld am Kapitalmarkt, also an der Börse, angelegt ist, soll es sich bis ins hohe Alter vermehren. Erst dann kann es ausgezahlt werden. So ergänzt das Geld später die Rente. Denn wir alle wissen: Die staatliche Rente allein reicht bei den meisten Menschen nicht aus.

36.700 Euro würde der Depotwert zum Renteneintritt mit 67 Jahren betragen, wenn die Rendite (Verzinsung, Gewinn) bei jährlich 6 Prozent liegt – ohne einen Cent selbst eingezahlt zu haben.

Eltern können Beträge dazu in das Depot zahlen. Ziel ist es, Kinder frühzeitig an den Kapitalmarkt heranzuführen und langfristig Vermögen aufzubauen. Deswegen können Eltern, Großeltern oder andere das Kinderdepot mit eigenen Sparbeträgen aufstocken. Ab 18 Jahren kann auch das dann erwachsene Kind selber dazu Geld einzahlen. Der entscheidende Vorteil liegt in der langen Anlagezeit.

Geld, das früh investiert wird, hat Jahrzehnte Zeit zu wachsen. Über den Zinseszinseffekt funktioniert das sehr gut, also wie eine steil werdende Kurve: Erträge werden wieder angelegt und erwirtschaften ihrerseits neue Erträge.

Für welche Jahrgänge und Familien lohnt sich die Frühstartrente?

Die Frühstartrente soll rückwirkend zum 1. Januar 2026 starten und ab Januar 2027 in die Depots eingezahlt werden. Zunächst profitieren Kinder, die 2020 geboren wurden und im Jahr 2026 ihren sechsten Geburtstag feiern. Für diese Kinder ist eine Nachzahlung vorgesehen: Sie erhalten das Geld auch für die Monate zwischen ihrem sechsten Geburtstag und dem tatsächlichen Start des Programms. Ab 2027 erhalten auch Kinder, die 2021 geboren wurden, die monatliche Unterstützung. Jedes Jahr kommt ein weiterer Jahrgang hinzu.

Wer ab wann Anspruch auf die Frühstartrente hat

2019 und früher	kein Anspruch
2020	2026*
2021	2027
2022	2028
2023	2029
2024	2030
2025	2031
2026	2032
2027	2033
...	...

* Der Zuschuss wird 2027 rückwirkend ins Depot eingezahlt.

Quelle: sparkasse.de | August 2026

Grundsätzlich sollen alle Familien profitieren, unabhängig von Einkommen und Vermögen der Eltern. Wer zusätzlich eigenes Geld einzahlt, kann die spätere Rente erhöhen. Laut Gesetzentwurf sind eigene Einzahlungen bis zu 6.840 Euro pro Jahr möglich.



Ludger Kreienborg
langjähriger Sozialarbeiter für Gehörlose
bei der Caritas in Münster

Wie funktioniert die Förderung genau?

So läuft die Frühstartrente laut Plänen des Bundesfinanzministeriums :

– **Zielgruppe:** Alle Kinder und Jugendliche in Deutschland zwischen dem 6. und 18. Geburtstag, allerdings erst jene die 2020 oder später geboren wurden. Gemäß der Gesetzentwurf soll die Einführung ab 2026 jahrgangsweise erfolgen.

– **Staatliche Förderung:** Monatlich zahlt der Staat 10 Euro in das Depot ein.

– **Einzahlung durch den Staat:** Das Geld wird vierteljährlich rückwirkend an die Depotanbieter (z.B. die Bank, die Versicherung...) ausgezahlt.

– **Kapitalanlage:** Das Geld fließt in ein individuelles, zertifiziertes (geprüftes) Altersvorsorgedepot. Das Kapital (das Geld) soll am Aktienmarkt angelegt werden.

– **Eigene Einzahlungen:** Eltern, Großeltern und andere können das Depot mit eigenen Sparbeträgen aufstocken (auf das Konto) einzahlen) höchstens 6.840 Euro pro Jahr. Ab dem 18. Lebensjahr können auch die jungen Erwachsenen selbst einzahlen.

– **Staatliche Lösung für alle, die kein Depot anlegen:** Für alle Kinder, deren Eltern bis zum 8. Geburtstag kein Depot eröffnen, soll die Bundesbank nicht abgerufenes Geld anlegen. Das Geld kann später für die Empfangs

berechtigten abgerufen werden.

– **Depotwechsel:** Ein Wechsel in andere zertifizierte Altersvorsorgeverträge ist ab dem 18. Lebensjahr möglich, sodass ein direkter Übergang in die geförderte private Altersvorsorge gewährleistet wird.

– **Auszahlung:** Voraussichtlich ist der Zugang zu dem Depot bis zum 66. Geburtstag gesperrt. Erst dann soll das Geld ausgezahlt werden. Bei der Auszahlung muss das Geld den Plänen zufolge versteuert werden, in der Einzahl- und Haltephase aber nicht.

Was bewirken 10 Euro monatlich praktisch?

Aus 10 Euro monatlich können mehr als Hunderttausend Euro bis zum Renteneintritt werden. Das ein Rechenbeispiel.

Ein Kind erhält vom 6. bis zum 18. Lebensjahr jeden Monat 10 Euro staatliche Förderung. Das sind insgesamt 1.440 Euro eingezahltes Kapital vom Staat. Wie stark das Geld wächst, hängt davon ab, wie das Geld angelegt wurde. Denkbar sind vor allem Fonds und ETFs, Finanzprodukte also, die mehrere Aktienunternehmen bündeln. Als hilfreiche Orientierung für die Renditeaussichten kann der DAX dienen, dem die größten deutschen Börsenunternehmen angehören. Dieser gewann in den vergangenen 10 Jahren durchschnittlich um 8,7 Prozent pro Jahr zu.

Mit dieser Rendite (Gewinn) würde das Depot durch die monatlich eingezahlten 10 Euro bis zum 18. Geburtstag auf rund 2.542 Euro anwachsen.

Mehr als 100.000 Euro bis zum Rentenbeginn?

Beispiel A: Kein weiteres Geld wird angespart. Bei einem Renteneintritt mit 67 Jahren wächst der Wert des Depots auf rund 151.000 Euro. Voraussetzung: Die jährliche Rendite beträgt durchschnittlich 8,7 Prozent.

Beispiel B: Es werden weiterhin 10 Euro pro Monat angespart (nach Abzug etwaiger Gebühren).

Mit 67 Jahren wurden dann 7.320 Euro eingezahlt, der Wert des Depots betrüge bei einer Rendite von jährlich 8,7 Prozent dann jedoch rund 274.000 Euro.

Bei den Beispielen ist der Kaufkraftverlust durch die Inflation nicht berücksichtigt.

Beachten Sie: Auch Verluste sind bei börsenbezogenen Produkten möglich.

So viel werden aus einer Sparrate von 10 € monatlich, eingezahlt vom 6. bis zum 67. Geburtstag

Zins	Betrag
0%	7.320 €
2 %	14.326 €
4 %	31.384 €
6 %	75.392 €
8 %	194.059 €
10 %	524.813 €

Betrachtung ohne Gebühren und Inflation.

Quelle: sparkasse.de | August 2026

Welche Kosten, Risiken und Grenzen sollten Familien kennen?

Laut Gesetzentwurf dürfen für die Depots der Frühstartrente keine Kosten erhoben werden. Familien sollten sich bewusst sein, dass das angelegte Geld auch an Wert verlieren kann. Wie bei jedem Kapitalmarktprodukt gibt es keine Garantie. Der Wert eines Depots kann steigen – aber auch fallen. Deshalb ist eine breite Streuung über viele Unternehmen und Länder wichtig, zum Beispiel über ETFs oder Fonds. Außerdem ist das Geld langfristig gebunden: Wer das Depot als Notfall-Reserve betrachtet, ist hier falsch. Man kann das angesparte Geld z.B. nicht für einen Führerschein nehmen, den man mit 18 Jahren machen will. Und: Bei Auszahlung im Rentenalter fällt Einkommensteuer an.

Was kostet die Frühstartrente den Staat?

Der Staat plant mit Ausgaben von 198 Millionen Euro im ersten Jahr.

Diese steigen, wenn weitere Jahrgänge hinzukommen. Wenn ab 2038 die maximale Zahl an Jahrgängen die Förderung erhält, soll etwa 1 Milliarde pro Jahr in die Frühstartrente fließen.

Ludger Kreienborg

Quelle: www.sparkasse.de

Nächster Norddeutscher Gehörlosentag in Osnabrück

Gerade ist der 15. Norddeutsche Gehörlosentag begangen worden. Da haben sich auch schon die Nachfolger für den nächsten gemeldet. In zwei Jahren soll der Tag in Osnabrück stattfinden. Anlässe sind das 100-jährige Jubiläum des Kath. Gehörlosenvereines St. Adolf und ein Jubiläum der Gemeinschaft St. Josef Osnabrück.

Frieden

In der Welt ist es an vielen Orten schwierig, Frieden zu schaffen. Da können wir oft auch wenig beitragen.

Aber in unserem Umfeld können wir das schon. Wenn uns jemand unfreundlich anspricht, müssen wir nicht zurück schreien (heftig gebärden), sondern können kurz innehalten und vielleicht nachfragen, was los ist. Wenn einer Hilfe braucht, können wir sie anbieten und nicht mit verschränkten Armen danebenstehen.

Ich mache etwas ganz Kleines. Wenn ich einkaufen gehe, spreche ich besonders freundlich mit der Verkäuferin am Fleischstand oder beim Bäcker und lächle sie an. Meist kommt eine lächelnde und entspannte Reaktion zurück. Und dann freuen wir uns beide über diesen stillen Moment.

Holger Meyer, Redaktion

AGV Coesfeld erstmals in neuer Mensa



Erstmals in der Mensa

In der Vergangenheit trafen wir uns in verschiedenen Clubräumen und Gaststätten. Nun konnten wir unsere Versammlung erstmals im großen Mensaraum des Schulzentrums in Coesfeld abhalten. Zahlreiche Mitglieder sowie einige Besucher nahmen daran teil.

Zur Kaffeezeit gab es selbst mitgebrachten Kuchen und frisch gekochten Kaffee. Nach langer Zeit konnten wir uns endlich wieder selbst versorgen. Im Schulzentrum ist zwar eine Küche vorhanden, diese darf jedoch aus hygienischen Gründen nicht genutzt werden. Deshalb brachten wir unter anderem Kaffeemaschinen und Wasserkocher mit.

Der Vorsitzende Thomas Naber begrüßte die Mitglieder und Besucher zur ersten Versammlung in der neuen Mensa. Er erklärte kurz, wo sich die Toiletten befinden und wies darauf hin, dass wir den Raum in diesem Jahr zunächst probeweise nutzen. Anschließend werden wir gemeinsam entscheiden, ob er unseren Bedürfnissen und Wünschen entspricht.



Claudia und Thomas vom Vorstand gratulieren Christa Tangermann zum 75. Geburtstag.

Unser geplantes Oktoberfest sollte ursprünglich beim DJK Coesfeld stattfinden. Aus organisatorischen Gründen möchte der Verein seine Räumlichkeiten künftig jedoch stärker für die eigene Dartgruppe nutzen, sodass dort keine weiteren Veranstaltungen von uns stattfinden können. Glücklicherweise erhielten wir kurzfristig einen Raum im Schulzentrum und können unser Oktoberfest nun dort feiern.

Auch der für November geplante Vortrag zum Thema Pflegegrad wird im Schulzentrum stattfinden. Danach wird der Vorstand darüber beraten, ob wir die Räumlichkeiten auch künftig nutzen möchten. Momentan befinden wir uns noch in der Erprobungsphase.



Josef Naßmacher wurde 70

Anschließend gratulierte Thomas Naber den Geburtstagskindern: **Christa Langermann** zum 75. Geburtstag, **Josef Naßmacher** zum 70. Geburtstag und **Stefan Krause** zum 50. Geburtstag. Alle erhielten vom Verein einen Geschenkumschlag.



Glückwünsche zum 50. für Stefan Krause

Zum Abendessen gab es belegte Brötchen. Fleißige Helferinnen schnitten die Brötchen auf, bestrichen sie mit Butter und belegten sie mit vier verschiedenen Sorten Aufschnitt. Die Brötchen fanden schnell zahlreiche Abnehmer, denn die Gäste hatten bereits großen Hunger.

Danach unterhielten sich die Mitglieder und Besucher noch eine Weile miteinander. Als sich die Veranstaltung langsam dem Ende näherte, begann der Vorstand mit dem Aufräumen. Alles verlief reibungslos, sodass wir pünktlich Feierabend machen und die Heimfahrt antreten konnten.

Obwohl wir den Raum zum ersten Mal nutzten, verliefen sowohl die Vorbereitung als auch die Veranstaltung und das anschließende Aufräumen sehr gut. Insgesamt war es ein gelungener Probelauf.

Andrea Diers-Lanfer

Liste mit TV-Tipps wird weitergeführt

Für taube und schwerhörige Menschen sind Untertitel (UT) ein wichtiger Zugang zu religiösen Inhalten, Informationen, Kultur und Unterhaltung. Die beliebte UT-Liste bietet deshalb nicht nur einen schnellen Überblick über evangelische und katholische Gottesdienste mit Untertitelung, sondern informiert auch über weitere interessante Fernsehsendungen mit Untertiteln. So erspart sie die oft aufwendige Suche nach geeigneten Angeboten.

Die Schwerhörigenseelsorge der Evang.-Luth. Kirche in Bayern führt die beliebte UT-Liste künftig weiter. Die aktuelle Ausgabe kann kostenlos unter www.shs-elkb.de heruntergeladen werden und erscheint monatlich im E-Mail-Newsletter.

Wer die Liste regelmäßig per E-Mail erhalten möchte, kann sich kostenfrei für den Newsletter anmelden:

<https://www.shs-elkb.de/kontakt/newsletter>

Gottesdienste und mehr

Samstag:
Sehen statt Hören - 9:00 Uhr BR-Fernsehen und 10:00 Uhr ARD alpha
Mittwoch: STATIONEN - Religion erleben, 19:00 Uhr | BR-Fernsehen
Montag: Lebenslinien, spannende Lebens-Geschichten, 22 Uhr BR Fernsehen

Das Erste / BR-Fernsehen: Gottesdienste

www.br.de/themen/religion/sendungen/gottesdienste/gottesdienste-br100.html

SO 04.10.2026, 13:30 Uhr Bischofsfeinführung von Christian Würtz, Eichstätt / BR Fernsehen
SO 18.10.2026, 10 Uhr Gottesdienst, Benediktiner St. Bonifaz, München / BR Fernsehen
SO 25.10.2026, 10 Uhr Evangelischer Gottesdienst St. Stephan, Lindau / BR Fernsehen
SA 31.10.2026, 10 Uhr Evangelischer Gottesdienst zum Reformationstag | Das Erste / ARD
SO 01.11.2026, 10 Uhr Katholischer Gottesdienst zu Allerheiligen | Das Erste / ARD

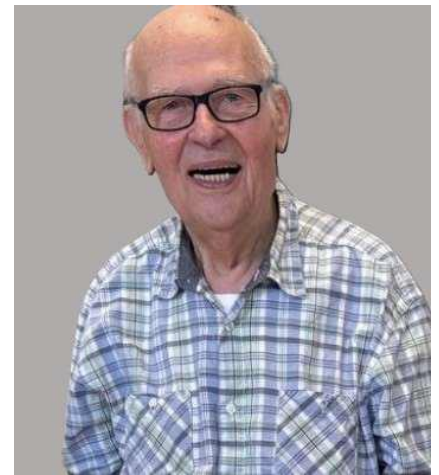
Gerne darf die Liste weitergegeben werden. Wir freuen uns, wenn dabei auch an Menschen gedacht wird, die nicht regelmäßig im Internet oder über einen Newsletter nach solchen Informationen suchen können.

Ein herzliches Dankeschön gilt Pastoralreferent Michael Geisberger, der sich 37 Jahre lang mit außergewöhnlichem Engagement für die Belange von Menschen mit Hörbehinderung im Bistum Augsburg eingesetzt hat. Wir danken ihm auch für die langjährige Zusammenstellung und Weitergabe der Liste und dafür, dass wir diese wertvolle Arbeit nun weiterführen dürfen.

Isabellé Klemm
Schwerhörigenseelsorge der
Evang.-Luth. Kirche in Bayern

Rudi Thureau: Ein großer Sportler wird 90

Am 5. November feiert Rudi Thureau aus Oberhausen seinen 90. Geburtstag. Er wurde in Friedeck-Strasburg in Westpreußen geboren. Von 1948 bis 1954 besuchte er die Gehörlosenschule in Essen. Anschließend absolvierte er eine Ausbildung zum Schuhmacher und arbeitete später bei der Elefanten-Schuhfabrik in Dinslaken.



Rudi Thureau

Schon in jungen Jahren war Rudi Thureau ein begeisterter und erfolgreicher Leichtathlet. Im Jahr 1954 spielte er beim Meidericher Sportverein Duisburg. 1958 wurde er in Duisburg zum besten Sportler gekürt. Bei den CISS-Sommer-Weltspielen 1961 in Helsinki nahm er erfolgreich teil. 1962 wurde er in Oberhausen erneut als bester Sportler ausgezeichnet.

Er ist seit 2002 Mitglied unseres Evangelischen Gehörlosen Vereins Duisburg und engagiert sich im Rahmen der Glaubensgemeinschaft der Gehörlosen Duisburg 2026 und besucht unseren Verein nach wie vor sehr regelmäßig und nimmt mit großer Freude am Vereinsleben teil. Seine Töchter unterstützen ihn liebevoll im Wechsel, indem sie ihn zum Verein bringen und anschließend wieder nach Hause fahren. Für diese liebevolle Unterstützung ist er ihnen sehr dankbar.

Rudi Thureau ist Witwer und freut sich über seine Töchter, Enkelkinder und Urenkel. Seit Jahrzehnten gehört das Lesen zu seinen großen Leidenschaften. Wir gratulieren ihm herzlich zu seinem 90. Geburtstag und wünschen ihm alles Gute, Gottes reichen Segen sowie vor allem Gesundheit und viele schöne Jahre im Kreise seiner Familie.

Glaubensgemeinschaft Duisburg

Reise nach Straßburg

Gehörlosenverein Rheine auch
in Offenburg und Freiburg

Der Gehörlosenverein Rheine reiste vom 9. bis 13. September in den Südwesten.

Am **9. September** sind wir mit dem Schnellzug ICE nach Baden-Baden gefahren. Dort mussten wir in den Regionalexpress (RE) nach Offenburg im Schwarzwald (Baden-Württemberg) umsteigen. In **Offenburg** angekommen, sind wir direkt zu unserem nahegelegenen Hotel gegangen. Der Nachmittag stand allen zur freien Verfügung. Wir waren insgesamt **16 Teilnehmer**, wovon vier Personen selbstständig mit dem Wohnmobil angereist sind. Diese vier Personen hatten zudem zwei Hunde dabei.

Am **10. September** sind wir nach dem reichhaltigen Frühstück um 9:30 Uhr mit dem Zug nach **Straßburg** gefahren. Straßburg liegt in Frankreich; die Zugfahrt von Offenburg dauert nur eine halbe Stunde. Vom Bahnhof aus mussten wir mit dem Stadtbus zum Europäischen Parlament fahren. Dort haben wir unsere Gebärdensprachdolmetscherin getroffen und mussten vorher durch die Sicherheitskontrolle gehen.



Karsten Kißler im Plenarsaal

Die Aufgaben des Europäischen Parlaments sind in Artikel 14 des EU-Vertrags beschrieben. Demzufolge wird das Parlament gemeinsam mit dem Rat als Gesetzgeber tätig, übt mit ihm die Haushaltsbefugnisse aus und nimmt die politische Kontrolle wahr.



Die Gruppe vor 27 Nationalflaggen und zwei Euroflaggen

Des Weiteren ist es beratend tätig und wählt den Kommissionspräsidenten. Das Parlament hat neben Straßburg auch einen Sitz in Brüssel (Belgien). Wir hatten eine Führung, die sehr interessant und äußerst informativ war. Der Plenarsaal ist riesengroß. Im Moment gibt es dort 720 Abgeordnete, 26 Ausschüsse, 8 Fraktionen (ähnlich wie Parteien) und 48 Delegationen. Für die Sitzungen stehen jeweils Dolmetscherkabinen bereit. Die Hauptsprache ist meist Englisch, jedes Mitglied des Europäischen Parlaments hat das Recht, in den Plenarsitzungen und Ausschüssen in seiner eigenen Muttersprache zu sprechen.



Vor dem Straßburger Parlament

Es geht weiter. Im Nebenraum gibt es eine Cafeteria, ein Restaurant und zahlreiche Büros. Dort sitzen viele Abgeordnete; einige haben einen eigenen Bereich, in dem sie in Ruhe arbeiten können.

Langsam ging die einstündige Führung zu Ende und wir danken der Führerin und der Gebärdensprachdolmetscherin Sibylle Gaa. Sie hat für uns alles schön und fließend in die Gebärdensprache übersetzt. Wir waren sehr zufrieden. Zum Schluss konnten wir mit dem Aufzug nach draußen auf das Oberdeck fahren und die schöne Aussicht auf Straßburg genießen.



Von oben: Blick in den Innenhof des Europäischen Parlaments

Danach haben wir den Nachmittag zur freien Verfügung; wir können in der Stadt spazieren gehen oder dort auch zu Abend essen. Es war ein sehr schöner Tag und das Wetter war herrlich.

Am **11. September** fuhren wir um 10 Uhr nach **Freiburg im Breisgau (Schwarzwald)**. Die Stadt liegt im Süden, nahe der Grenze zur Schweiz und zu Frankreich, und ist wunderschön zu besichtigen. Wir hatten uns bei dem gehörlosen Stadtführer Michael Küttenbaum eine zweistündige Führung in Gebärdensprache gebucht. Er zeigte uns viel von der außergewöhnlichen Kultur in Freiburg, führte uns zum Freiburger Münster und zeigte uns die Umgebung rund um die Kirche. Am Ende hat er uns sogar vier Stunden lang alles gezeigt, weil es so viel zu berichten gab. Michael Küttenbaum hatte großen Spaß daran, uns seine Stadt zu zeigen, und er ist selbst sehr stolz darauf, in Freiburg geboren zu sein und dort immer noch zu leben.

Dann haben wir den Nachmittag und Abend in Freiburg sehr viel genossen. Wir gehen getrennt noch in ein Restaurant zum Abendessen und freuten uns dann auf Samstag.



Hier konnte man unter Zeltäckern gut essen.

Am Samstag, den **12. September** haben wir einen ganzen Tag zur freien Verfügung. Viele haben beschlossen, mit dem Zug von Offenburg über Straßburg nach **Colmar** (liegt auch in Frankreich) zu fahren.



Das Freiburger Schwabentor mit Straßenbahneinfahrt und unserem Gebärdensprachführer

Die meisten sind nach Colmar gefahren und haben dort die wunderschöne Stadt besichtigt. Besonders war die Altstadt ‚Klein-Venedig‘...



Klein Venedig in Colmar

Es war eine schöne Stadt für eine Besichtigung. Wir haben dort auch verschiedene Sachen gegessen und sind am späten Nachmittag zurückgefahren. Denn um 18 Uhr gab es ein leckeres Abendessen zum Abschied und am nächsten Morgen traten wir die Heimfahrt an.

Am Sonntag, den **13. September** sind wir nach einem reichhaltigen Frühstück etwas früher als geplant mit



Gutes Essen – danach kann man sich noch bis in die Nacht unterhalten

dem Zug losgefahren. Es gab massive Zugverspätungen auf der Fahrt von Offenburg nach Baden-Baden, wo wir in den ICE umsteigen mussten. Doch am Ende hat alles gut geklappt.



Zwischenstopp in Baden-Baden

Auf dem Weg nach Münster trafen wir einige Gehörlose aus Krefeld, die beim Rommé-Turnier anwesend waren. Wir unterhielten uns gemütlich im ICE, und in Köln fing der Regen an. Da dachten wir, was für ein Riesenglück, die großartigen 4 Tage in Offenburg bei schönstem sonnigem Wetter erlebt zu haben! Ein großer Dank gilt an Karsten Kißler, der die Vereinsfahrt organisiert hat.



Europaparlament

Karsten Kißler

Diamantene Hochzeit

Heilige Messe mit Segnung

Nach neun Wochen war es endlich wieder so weit: Die heilige Messe mit Segnung zur Diamantenhochzeit von Hermann und Leonore Aufenanger fand am 13. September statt. Prälat Theo Ahrens leitete die Messe. Unter den Messdienern war ihre Enkelin Cosima.



Messdienerin und Enkelin Cosima

Das Ehepaar Aufenanger hatte auch Elke Fast und Gaby Perses eingeladen. Prälat Ahrens freute sich sehr, Elke Fast nach langer Zeit wiederzusehen und bat sie, in der Messe zu dolmetschen. An der Messe nahmen 14 Personen teil. Nur die erste Vorsitzende, Gabriela Maria Gerke, war wegen Krankheit nicht anwesend. Über ihre Krankheit wurde kein Kommentar abgegeben.



Das Jubelpaar

Nach der Messe gingen die 14 Personen in den Raum C1 im Obergeschoss. Leonore Aufenanger begrüßte die Anwesenden und stellte Kaffee und Kuchen bereit. Danach begrüßte die zweite Vorsitzende, Cornelia Wünnerke, die Anwesenden.



Das Paar mit Pfarrer und Vorstand

Sie gratulierte dem diamantenen Hochzeitspaar Hermann und Leonore Aufenanger, überreichte einen Blumenstrauß und einen Umschlag mit einem Geldgeschenk. Anschließend wurde gemeinsam mit Prälat Ahrens und dem ersten Kassierer und Schriftführer Helmut Gerke fotografiert.

Dann wurde das Buffet eröffnet. Danach gab es eine gemütliche Unterhaltung und alle wünschten einander eine gute Heimfahrt. Die Versammlung endete um 18 Uhr.

Helmut Gerke

Mitmachen

Sie meinen: „Das muss unbedingt in epheta stehen!“ Dann nichts wie her damit. Schicken Sie es einfach an die Redaktion unter epheta@meyer.net.

Gemeinschaftstag im Bistum Münster

Herzliche Einladung zum Gemeinschaftstag im Bistum Münster am Sonntag, 8. November im Franz-Hitze-Haus, Kardinal-von-Galen-Ring. Alle dürfen kommen: aus dem Bistum Münster, aus Westfalen, vom Niederrhein, aus dem Oldenburger Land – gerne auch Gäste aus anderen Bistümern.

Wir beginnen um 9.30 Uhr mit Eintreffen und lockeren Austausch, um 10.00 Uhr feiern wir Hl. Messe.

Die Polizistinnen Frau Lebbin und Ramona Becker halten dann Vorträge zum Thema **SICHERHEIT**. Es gibt zwei Schwerpunkte:

1. „Sicherheit im Internet“ und
2. „Sicherheit im Umgang mit der Polizei für Gehörlose“.

Zum Schluss gibt es **das Neuste vom Verband**, von den Vereinen und aus dem aus dem Bistum. Nach dem Kaffee geht es um 16.00 Uhr wieder nach Hause!



Kosten: 5, – € pro Person für Mittagessen und Kaffee

Anmeldungen

bitte bis 1. November 2026 bei: Gehörlosenseelsorge, Maria Thegelkamp, Mauritiusstr.5, 59320 Enniger, oder E-mail:

gehoerlosenseelsorge@bistum-muenster.de.

VKGD-Schulungstagung in Siegburg



Dieses Jahr trafen wir uns am 25.09. bis 27.09.2026 zur Schulungstagung in der KSI (Kath.-Soziales Institut) in Siegburg bei Bonn. Das zweite Mal dort, sonst vorher in Heiligenstadt und noch vorher in Leutesdorf am Rhein. Dieses Jahr waren wir in zwei Räumen, nämlich im Josef-Frings-Forum und im Europaforum. Es waren drei sehr interessante Vorträge:

- Hautkrebs
- Erbe/Testament
- KI – was ist das genau?

Am 25.09. konnten die Teilnehmenden bis 14.00 Uhr eintreffen und die Zimmer bekommen. Einige Zimmer waren noch nicht fertig, und sie mussten noch warten. Bevor es richtig losging, konnten wir noch im Foyer Kaffee trinken.



Der 1. Vorsitzende Karsten Kißler begrüßte alle herzlich.

Um 15.00 Uhr begrüßte der erste Vorsitzende Karsten Kißler im Raum Josef-Frings-Forum, anschließend startete der erste Teil des Vortrags „**Hautkrebs – was ist das?** Wie kann ich vorsorgen?“ durch die Referentin Dr. med. Anja Schneider (Fachärztin für Innere Medizin), die schwerhörig ist und DGS beherrscht.



Referentin Dr. med. Anja Schneider sprach über Hautkrebs

Nach ca. 1 Stunde Vortrag war eine halbe Stunde Pause, dann kam der zweite Teil des Vortrags „**Hautkrebs – Behandlungsformen**“. Insgesamt war der ganze Vortrag sehr interessant. Viele wussten nicht, dass man auch Sonnencreme auftragen müsste, auch wenn es Wolken gibt. Denn laut Statistik wird immer mehr Hautkrebs diagnostiziert. Man soll nicht übertreiben mit dem Schützen, aber halt beachten, dass man die Haut schützen sollte, ebenfalls besonders

mit Vitamin E, wovon man gegen UV-Strahlen schützt.

Um 18 Uhr wurde Abendessen angesagt, es gab warmes sowie kaltes Essen. Man konnte frei wählen, was man möchte. Es gab auch Salate und sogar Nachtisch.



Essen im Selbstbedienungs-Restaurant „Buffeteria Benedikt“

Nach dem Abendessen trafen wir uns wieder im Josef-Frings-Forum und stellten uns alle gegenseitig vor mit zusätzlichen Informationen. Anschließend war viel Unterhaltung, Lachen im Wintergarten.



Infos und Vorstellungsrunde mit dem 1. Vorsitzenden Karsten Kißler (rechts) und Geschäftsführer Norbert Hesselmann

Am nächsten Tag, 26.09.2026, kamen alle ausgeschlafen und nach reichlichem Frühstück mit neugierigen interessierten Gesichtern pünktlich zum Vortrag. Am ersten Tag waren wir im Josef-Frings-Forum und diesmal waren wir im Europaforum.

Den Vortrag „Erbe / Testament“ hat Anton Schneid (taub) mit DGS bis zum Mittagessen durchgeführt. Es waren sehr viele Informationen, ebenfalls auch sehr interessant. Einige wollten noch Fragen stellen, aber leider hat die Zeit nicht gereicht.

Nach dem Mittagessen konnte jeder in der Pause machen, was er möchte. Einige sind im Haus geblieben, einige sind um das Institut etwas gelaufen, haben die Kirche geschaut, einige sind sogar runter bis zur Stadt Siegburg und wieder hochgelaufen. Um 14.30 Uhr gab es Kaffee & Kuchen.



Anton Schneid

Um 15 Uhr hat Anton Schneid ein Vortrag „KI – was ist das genau?“ gehalten. Es war auch sehr interessant, viele wussten nicht, dass man im Internet schon über die Person Informationen bekommen kann. Es gibt zwar Vorteile, zum Beispiel bei der Bilderbearbeitung, Videoerstellung. Aber es ist auch etwas gefährlich, weil es auch im Vortrag erzählt wurde, dass jemand beim KI-Chat nachfragte, wie man jemanden morden kann oder wie man Selbstmord begehen kann. KI ist noch nicht abgeschlossen, ist alles noch in Entwicklung.

Am letzten Tag, 27.09.2026, trafen wir uns nach dem reichlichen Frühstück im Europaforum mit Austausch mit dem VKGD-Vorstand. Einige konnten uns Vorstand fragen und wir haben beantwortet. Themenvorschläge wurden auf Fragebogen geschrieben und abgegeben. Anschließend hat Daniel Beinhoff, 2. Vorsitzender des VKGDs, die Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung durchgeführt.

Wir haben den Internationalen Tag der Gehörlosen gefeiert. Da haben wir auch 2 Geschichten aus der Bibel erfahren. In der Lesung erzählt es von Menschen, die einen riesigen Turm bauen wollen, weil sie Macht wollen. Alle hatten die gleiche Sprache, aber Gott hat die Sprache verwirrt, deswegen heißt es Turm zu Babel. Babel bedeutet Verwirrung. Im Evangelium erzählt Jesus. Er sagte: „Gottes Welt ist ganz leise. Sie wächst wie ein winziges Samenkorn.“ In der Ansprache hat Daniel Beinhoff über die Sprache und das Zusammenleben gehalten.

Zum Abschluss der Wortgottesfeier hat Karsten Kißler, 1. Vorsitzender des VKGDs, und Stephanie Kuppe (Referentin f. Hörbehinderten-/und Taubblindenseelsorge Bistum Eichstätt) ein Lied „Hab Mut, steh auf“ vom diesjährigen Katholikentag Würzburg vorgetragen.



Beate Reichertz und Daniel Beinhoff singen gemeinsam ein Gebärdenlied.



Michael Rubbert, Beisitzer des VKGDs, gebärdete eine Lesung.



Guido Schneider gebärdet ein Fürbittgebet.

Danach sind alle schnell zum Mittagessen gegangen, bevor alle wieder nach Hause gefahren sind, ob zu Fuß oder mit Taxi zum Bahnhof in Siegburg.

Die nächste Schulungstagung findet am 01.10. bis 03.10.2027 im Kath.- Sozialen Institut in Siegburg statt. Bitte also vormerken!



Auf der nächsten Seite sehen Sie weitere Fotos der Schulungstagung.





Im Raum Josef-Frings-Forum



Ausblick mit Sonnenuntergang auf die Stadt Siegburg von der Terrasse



Teilnehmende sitzen am Tisch zu Abendessen.



Beim Fürbittgebet im Gottesdienst



Karsten Kißler gebärdet



Alle gebärden das Abschlusslied mit.



*Wenzel Spreitzer gebärdet ein Fürbittgebet.
Hier mit Gesina Jansen*

Bibliodrama

Wochenende in Bielefeld

Gemeinsam unterwegs – ein Laut- und Gebärdensprachliches Bibliodrama. Wie reden wir von Gott, wenn Worte fehlen? Wie hören wir die Bibel, wenn wir mit den Augen hören? Wir sind gemeinsam unterwegs. Manche sprechen, manche gebärden, manche tun beides. Zwischen Laut und Gebärde, zwischen Hören und Sehen, zwischen Verstehen und Missverstehen öffnet sich ein neuer Raum.

An diesem Wochenende vom **15. – 17. Januar 2027 in Bielefeld-Bethel** entdecken wir die Bibel mehrsprachig. Wir fragen: Was ändert sich, wenn eine Geschichte nicht nur erzählt, sondern gezeigt wird? Wo braucht es Übersetzung? Wo entsteht etwas Neues, das es in nur einer Sprache nicht gäbe? Bibliodrama war schon immer mehr als Worte. Jetzt wird es bewusst mehrsprachig. Bibliodrama lädt ein, einen Text mit dem ganzen Körper, mit allen Sinnen zu erfahren. Was bedeutet das, wenn Lautsprache und Gebärdensprache gleichberechtigt nebeneinanderstehen? Wie verändert sich unsere Rolle, unser Spiel, unsere Theologie? Für die Teilnahme sind keine Vorkenntnisse in Gebärdensprache erforderlich. Nur Neugier auf einen spielerischen, leiblichen und mehrsprachigen Umgang mit der Bibel.

Programm

Freitag, 15. Januar 2027, 16:00 – 18:15 Uhr

– Einführung in theologische Gebärden mit Schwester Judith Beul – am Abend Treffen in AG's

Sonabend, 16. Januar, Bibliodramatag – Gemeinsam unterwegs – ein Laut- und Gebärdensprachliches Bibliodrama – Leitung: Anja Fecke, Diözesanbeauftragte für die Seelsorge für und mit Menschen mit Behinderung Gilbert Krüger, Projektleitung Aktionsplan Inklusion im Erzbistum Paderborn Alfred Nell, Bibliodramaleiter GfB, Bielefeld

Sonntag, 17. Januar 2027, 8.00 – 12.30 Uhr: (hybrid) * Reflexion und Ausblick – Welche Konsequenzen ziehen wir daraus für die Bibliodrama-Szene? ; integriert: Mitgliederversammlung der Gesellschaft für Bibliodrama für Mitglieder, Gäste sind willkommen; Link für hybride Teilnahme bei regine.gittinger@bibliodrama-gesellschaft.de
12.30 Uhr gemeinsames Mittagessen
Tagungsort: Ausbildungshotel Lindenhof



Kosten:

Teilnahme am Dt. Bibliodrama-Tag der Gesellschaft für Bibliodrama (16.01.2027) inklusive Mittagessen und Kaffeetrinken, ohne Übernachtung, 70€ Mitglieder/ 75€ Nichtmitglieder
Individuelle Buchung von Übernachtung(en) und Verpflegung über Tanja Erdmann
Anmeldung: bis spätestens 14.12.2026!
Bitte per Mail an: Frau Tanja Erdmann info@bibliodrama-gesellschaft.de

Gute Stimmung im Caritas-Treff Fulda

Beim traditionellen Oktoberfest der Gehörlosen platzte der Saal „aus allen Nähten“. Über 60 taube Menschen feierten im fröhlichen Beisammensein und bei zünftigem Essen ihre Gemeinschaft. „Wie gut, dass wir uns einmal im Monat treffen können“, so eine Teilnehmerin, „ich bin sonst sehr alleine, keiner mit dem ich mich in Gebärdensprache unterhalten kann.“ Und ein anderer Besucher sagte: „Ich fühle mich hier immer wohl, weil die Leute von der Caritas so nett sind.“

Werner Athaus

Fotos ➤



Essensausgabe (von links):

Die Organisatorin Slawomira Bok hat alles im Griff, der Sozialarbeiter Werner Althaus arbeitet an der Essensausgabe und die Ehrenamtliche Anna Schäfer unterstützt fleißig.



Volles Haus



Die Schwestern Monika und Anna sind unsere fleißigen „Bienen“



Werner Althaus lobt den Kartoffelsalat.

Arnsberger Verein wird 100

Der 12. September war ein besonderer Tag für den **Kath. Gehörlosenverein Arnsberg e. V.** Rund 70 Leute waren an diesem Tag aus nah und fern nach Arnsberg gekommen, um dem Vorstand und den Mitgliedern zum 100. Geburtstag ihres Vereins zu gratulieren. Zuvor traf man sich zu einem Festgottesdienst in der Liebfrauenkirche. Dieser wurde von Sr. Judith Beule vorbereitet und gebärdet. Der Gebärdenchor begleitete den Gottesdienst, dem Pfarrer Dietmar Schulte vorstand.



Zwei vom Gebärdenchor, hinten Schwester Judith Beule und Pfarrer Dietmar Schulte



Gebärdenchor

Anschließend herrschte herzliche Wiedersehensfreude im Pfarrsaal. Die vielen Gratulanten kamen von befreundeten Gehörlosenvereinen aus dem ganzen Erzbistum Paderborn und darüber hinaus. Der 1. Vorsitzende Burkhard Schröder begrüßte zunächst die geladenen Ehrengäste:

- Sr. Judith Beule von der Gehörlosenseelsorge des Erzbistums Paderborn,
- Herrn Pfarrer Dietmar Schulte von der Kath. Pfarrgemeinde St. Aloysius in Iserlohn,
- Herrn Bürgermeister Ralf Paul Bittner der Stadt Arnsberg,
- Herrn Daniel Beinhoff als 2. Vorsitzenden vom Verband der Kath. Gehörlosen Deutschland e. V.,
- Herrn Klaus Mönnighoff als Diözesanobmann und als Vertreter vom Kath. Gehörlosenverein Iserlohn und Umgebung gegr. 1912,
- Herrn Bruno Neuhaus als 2. Diözesanobmann der Kath. Gehörlosenvereine im Erzbistum Paderborn und als 1. Vorsitzenden vom Kath. Gehörlosenverein Findentrop,
- Frau Mira Eickeler als 1. Vorsitzende vom Kath. Gehörlosenverein „St. Josef“ Lippstadt,
- Frau Monika Freda als 1. Vorsitzende vom Sauerländischen Gehörlosenverein Neheim-Hüsten,
- Herrn Horst Freisinger vom Gehörlosenverein Paderborn „Lustige Mäuse“ 1981 und
- den ehemaligen Diözesanpräses Herrn Pfarrer W.-J. Brockmann.

Bei Kaffee und Kuchen konnten sich alle gut unterhalten. Im Anschluss gab es ein kleines Programm.



Schwester Judith und Burkhard Schröder



Im Saal

Es wurden Grußworte gesprochen und gebärdet, unter anderem von Bürgermeister Ralf Paul Bittner. Ein Fotoalbum mit Fotos der letzten Jahrzehnte wurde angeschaut und gab Anlass zu Erinnerungen und Austausch.



Jubiläumsgäste

Herr Schröder bedankte sich zum Abschluss bei allen, die diesen schönen Tag vorbereitet haben für ihre tatkräftige Unterstützung. Ohne die Hilfe von vielen Menschen wäre der Tag nur halb so schön gewesen.

Schwester Judith Beule

Bistumswallfahrt in Erfurt

Die Gehörlosengemeinden Hl. Elisabeth aus Erfurt und Hl. Franz von Sales aus dem Eichsfeld trafen sich am 20. September zur Bistumswallfahrt in Erfurt.

Um 11.00 Uhr begann der Wallfahrts-gottesdienst. Bischof Dr. Ulrich Neymeyr sagte: Petrus erkannte, dass bei Gott nicht Herkunft, Ansehen oder Leistung zählen, sondern das Herz und der Wille, Gutes zu tun. Auch Jesus zeigt mit Blick auf die Kinder (Welt-kindertag), was Gemeinschaft aus-macht: Vertrauen, Offenheit, Teilen und füreinander da sein. So sind alle willkommen bei Gott, in seiner Kirche und in der Gemeinschaft. Bischof Dr. Neymeyr mahnte alle Menschen, wir sind gleich miteinander. Nach der Hl. Messe sind wir schnell zu einem Imbiss und aßen die berühmte Thüringer Bratwurst.



Anschließend führte Pfarrer Gert Schnellhorn uns zu den Gräbern der früher verstorbenen Bischöfe. Wir kennen noch unseren Altbischof Dr. Joachim Wanke und Weihbischof Hans-Reinhard Koch. Wir beteten für unsere ehemaligen Bischöfe.

Später zeigte Erhard Müller aus Erfurt etwas. Im Dom zu Erfurt befindet sich an der Südwand ein Grabstein, auf dem Graf Ernst IV. von Gleichen mit zwei Frauen dargestellt ist. Graf Ernst hat die erste Ehefrau geheiratet, und sie hat zwei Kinder geboren.



Die Pilgerinnen und Pilger behielten auch bei Regenwetter gute Laune.

Er nahm Abschied von Weib und Kinder zog mit einem großen Heer nach Rom und weiter in die Türkei. Da traf Graf von Ernst IV. von Gleichen eine schöne Sultanstochter. Es war ein schwerer Weg, da er bereits verheiratet war. Er brachte die Türkin mit nach Erfurt. Die erste Ehefrau, die Gräfin war mit der zweiten Ehefrau einverstanden. Die beiden hatten keine Kinder zusammen. Sehr historische Geschichte, aber Wahrheit. Danke, lieber Erhard, für die Geschichte zu Graf Ernst IV. von Gleichen.



Das Grab des Grafen mit seinen zwei Frauen zeigte Erhard Müller uns

Am Ende sind wir alle in Frieden nach Hause gekommen. Schöne Erinnerung und unvergessliche Geschichte.

Erhard Müller, Erfurt und Heidi Bach, Eichsfeld

Glückwünsche in Duisburg

Am Sonntag, den 20. September feierte die Glaubengemeinschaft der Gehörlosen Duisburg gemeinsam mit Mitgliedern einen besonderen Anlass.

Der Vorsitzende Ralf Rücker und die 2. Vorsitzende Dagmar Berger gratulierten Elke Rogozinski zum 70. Geburtstag, Udo Fritsche zum 75. Geburtstag und Peter Oswald zum 80. Geburtstag herzlich. Die Jubilare erhielten jeweils ein Geldgeschenk. Am Abend machten sich die Gäste fröhlich und erfüllt auf den Heimweg. Für alle war es ein unvergesslicher Tag.

Das Vorstandsteam der Glaubengemeinschaft der Gehörlosen Duisburg



Vorstand und Geehrte

Erntedank mit Verlosung in Krefeld

Der Gehörlosenverein „Samt & Seide“ Krefeld und Umgebung 1920 e.V. veranstaltete ein Oktoberfest mit Erntedank. Am 10. Oktober feierte der Verein „Samt und Seide“ ein Oktoberfest im festlich geschmückten EMA-Haus an der Schönwasserstraße. Die erste Vorsitzende Gabriele Kronenberg begrüßte die Mitglieder und Gäste herzlich und eröffnete die Feier mit drei Erntedank-Körben zur Verlosung.

Die erste Vorsitzende freute sich über die Anwesenheit von Sabine Heinrich, der evangelischen Pastorin, und Clara Keck, der neuen katholischen Pastoralreferentin in der Gehörlosen-seelsorge. Gemeinsam gestalteten sie einen ökumenischen Wortgottesdienst.

Die große Auswahl an selbstgebackenen Kuchen war eine angenehme Überraschung für alle. Gabriele Kronenberg teilte eine traurige Nachricht mit: Ein 85-jähriges Mitglied, Marlies Eschweiler, war am 29. September verstorben. Gemeinsam hielten die Anwesenden eine Minute Stille ab, um ihrer zu gedenken.



Marlies Eschweiler ☩

Anschließend informierte Gabriele Kronenberg über die nächste Versammlung im November, bei der ein kurzer Vortrag mit einer digitalen Lichtsignalanlage zur Erklärung und Beantwortung von Anträgen gehalten werden soll.

Die zweite Vorsitzende, Corinna Mathias, berichtete über die Schulungstagung in Siegburg, an der sie und die Erste Vorsitzende teilgenommen hatten. Sie stellte drei Vorträge vor: den ersten zum Thema „Haut und Sonne“ mit Schwerpunkt auf der wichtigen Gesundheit, den zweiten zum Thema „Erbe und Testament“ mit verschiedenen Möglichkeiten, ein Testament zu erstellen, und den dritten zum Thema „KI - Künstliche Intelligenz“ mit verschiedenen Faktoren.



Erntedankkörbe mit Gabriele Kronenberg und Marianne Kemper

Im Rahmen einer Verlosung gewannen zwei Mitglieder und ein Gast aus Viersen-Süchteln jeweils einen Erntedank-Korb.



Sie haben gewonnen.

Nach einem köstlichen warmen bayerischen Abendessen und guter Unterhaltung verließen die Mitglieder zufrieden das EMA-Haus. Die Körbe wurden von der ersten Vorsitzenden Gabriele Kronenberg und der zweiten Beisitzerin Marianne Kemper gestaltet.

Corinna Mathias

Ein erholsamer Vereinsausflug

Die Mitglieder des **Treffpunktes der Gehörlosen Duisburg** machten sich am 3. September auf den Weg zu einem kleinen Ausflug in den Innenhafen Duisburg. Wir hatten Glück mit dem Wetter und waren bei guter Laune. Besonders schön war, dass wir gemeinsam den 86. Geburtstag unseres Mitglieds Bodo feiern konnten.



Zu diesem besonderen Anlass kehrten wir gemeinsam im Restaurant „König Wirtshaus Duisburg“ ein. Wir hatten viel Spaß, waren gut gelaunt und verbrachten gemeinsam eine schöne und erholsame Zeit.



Das Vorstandsteam des Treffpunktes Duisburg

Krefelder feierten seltenes Ehejubiläum

Am 12. September begrüßte die erste Vorsitzende Gabriele Kronenberg die Mitglieder und Gäste herzlich. Sie erkundigte sich nach zwei Mitgliedern, die in diesem Jahr einen besonders Hochzeitstag feierten, und stellte fest, dass Karin und Rudolf Kanders im Mai nach 60 Jahren Ehe eine diamantene Hochzeit begangen hatten. Da Rudolf Kanders anwesend war, überreichte Gabriele Kronenberg ihm eine Gratulation mit Gutscheinen. Bedauerlicherweise war seine Frau nicht dabei.



Rudolf Kanders nahm die Glückwünsche auch für seine Frau entgegen. Gabriele Kronenberg gratulierte.

Zuvor hatte die hörende Gehörlosenseelsorgerin Clara Keck gemeinsam einen ökumenischen Wortgottesdienst gestaltet. Die Mitglieder hatten selbstgebackene Kuchen mitgebracht. Die erste Vorsitzende hatte keine neuen Informationen erhalten und konnte daher für die Versammlung nicht weiter berichten. Nach einem warmen Abendessen und guter Unterhaltung verließen die Mitglieder zufrieden das EMA-Haus.

Corinna Mathias

Geburtstag und Kastanien in Duisburg

Am Samstag, den 10. Oktober feierte die Glaubensgemeinschaft der Gehörlosen Duisburg im Gemeindehaus St. Gabriel den 75. Geburtstag von Katharina Karger-Zumbusch. Die beiden Vorsitzenden der GGD gratulierten ihr herzlich zu diesem besonderen Geburtstag und überreichten ihr ein Geldgeschenk.



Glückwünsche

Das Mitglied Elke Fischer stellte allen Mitgliedern und Gästen die Kastanien vor. Anschließend sollten alle schätzen, wie viele Kastanien es insgesamt waren. Hans-Josef Doemen gewann das Schätzspiel mit seiner Schätzung von 330 Kastanien. Insgesamt waren es 336 Kastanien. Herzlichen Glückwunsch zum Gewinn!



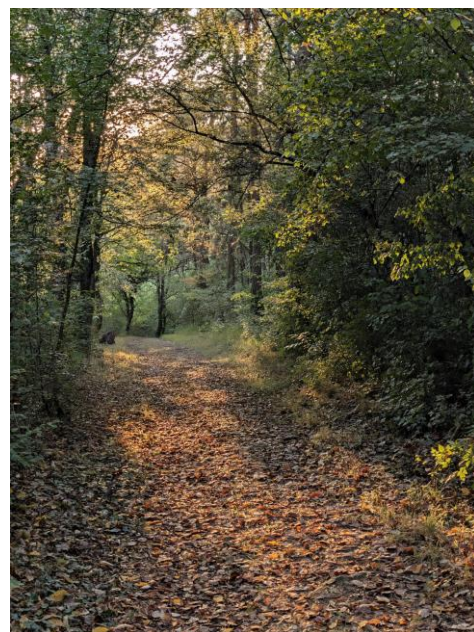
Elke Fischer brachte Kastanien mit. Hans-Josef Doemen schätzte die Anzahl richtig.

Am Abend machten sich alle Mitglieder und Gäste fröhlich und mit schönen Erinnerungen auf den Heimweg.

Das Vorstandsteam der GGD Duisburg

Lass die Liebe in deinem Herzen wurzeln, und es kann nur Gutes hervorgehen.

Augustinus von Hippo



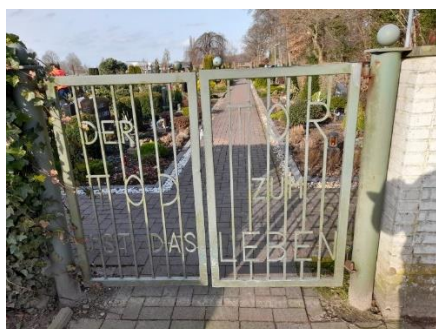
*Goldene Spuren im Herbstwald
Foto: Christian Schmitt |
pfarrbriefservice.de*

epheta Impuls

Gedanken zum Monat November Totengedenken

Der November ist traditionell der Monat des Totengedenkens. In unseren Gehörlosengemeinden hat das immer im Gottesdienst seinen Platz. Wir gedenken der Verstorbenen aus unserer Gemeinde, unserem Verein. Wir nennen die Namen derer, die in diesem Jahr gestorben sind. Und in der anschließenden Versammlung gibt es eine Schweigeminute. So oder ähnlich läuft es wohl in vielen Vereinen.

Es ist schön, wenn die Verstorbenen so noch einmal in unsere Mitte geholt werden. Und für uns als Christen kommt die Hoffnung hinzu, dass wir auf die Auferstehung hoffen dürfen.



*Eingangstor zum Friedhof
in Molbergen
Fotos: Holger Meyer*

Gibt es eine richtige Form, der Verstorbenen zu gedenken? Sie ahnen die Antwort. Nein, es gibt viele Möglichkeiten. Ich erlebe sogar in meiner eigenen Familie verschiedene.

Mein Vater besuchte jahrelang das Grab meiner Mutter jeden Tag. Der Friedhof war leicht zu Fuß zu erreichen.

Ich wohne weit weg und bin nur dort, wenn ich gerade mal in der Stadt bin. Das Gedenken spielt sich mehr in meinen Gedanken und Gefühlen ab. Ein anderes Familienmitglied hat Fotos in der Stube aufgestellt. Und wieder einer anderen ist wichtig, dass das Grab immer schön bepflanzt ist. Manchen Menschen sind Erinnerungsstücke wichtig.

Ich habe ein altes Fernglas meines Vaters in meinem Schreibtisch. Obwohl ich es nie benutze, würde ich es nie wegwerfen. Und am 1. November gehe ich mit allen zur Gräbersegnung am Familiengrab.

Jeder hat seine eigene Form an verstorbene Menschen aus seinem Leben zu denken, vielleicht für sie zu beten in der Hoffnung auf die Auferstehung. Und das ist gut so.

Holger Meyer



*Diakon Holger Meyer ist Gehörlosen-
seelsorger im Oldenburger Land
(Bistum Münster)
Foto: Andreas Böhm*

Die Gedanken zum Monat werden immer von einer Seelsorgerin oder einem Seelsorger geschrieben. Die Themen sind so vielfältig wie die Schreibenden.

epheta familiär

Geburtstage

Münster

Unser Mitglied **Hildegard Böcker** aus Gronau, früher Münster wird am 6. November 90 Jahre alt. Der gesamte Gehörlosenverein Münster gratuliert Dir, liebe Hildegard, zum Geburtstag und wünscht Dir alles Liebe und gute Gesundheit und Zufriedenheit.

Gehörlosenverein Münster

Cloppenburg

Am 6. November feiert Herr **Torsten Groenewold** aus Oldenburg seinen 50. Geburtstag.

Unsere Seniorenbeirätin Frau **Elfriede Strotmann** aus Vrees feiert am 20. November ihr 84. Lebensjahr.

Unsere Beisitzerin Frau **Anja Runkel** aus Hagen am T.W. feiert am 21. November ihren 60. Geburtstag.

Wir gratulieren den Geburtstagskindern ganz herzlich und wünschen mit Gottes Segen Gesundheit und Glück für die Zukunft!

Kath. Gehörlosenverein Cloppenburg e.V.

Coesfeld – Borken

Wir möchten unserem Geburtstagskind **Martina Hennebühl** aus dem Sauerland zum 65. Geburtstag gratulieren! Im Namen des gesamten Vereins wünschen wir dir alles Gute, viel Gesundheit und ein glückliches, erfolgreiches neues Lebensjahr mit Gottes Segen.

AGV Coesfeld-Borken

Ehejubiläum

Coesfeld-Borken



Hier ein Nachtrag für die Ehejubilare **Günter und Christel Altrogge** vom AGV Coesfeld-Borken. Oh je, wir vom Vorstand haben es total vergessen und möchten uns aufrichtig entschuldigen. Liebe Jubilare, 65 Jahre gemeinsam durchs Leben zu gehen, ist ein seltenes und wunderbares Geschenk. Zu eurer Eisernen Hochzeit gratuliert euch der gesamte Verein von ganzem Herzen. Eure Ehe ist so stark und beständig wie das Eisen, das diesem besonderen Tag seinen Namen gibt. Günter, viel Freude mit deinem Handwerk! Du bist so begabt und machst tolle Sachen. Christel, viel Freude mit deinen Rätseln, deinem tollen Kochen und euch beiden viel Reisevergnügen, solange es eure Gesundheit erlaubt.

Wir danken euch für eure langjährige Treue zu unserem Verein und eure Arbeit im Vorstand. Bleibt gesund, glücklich und geht Hand in Hand durchs Leben mit Gottes Segen.

AGV Coesfeld-Borken

Trauer



Am 6. Oktober verstarb unser Mitglied **Helmut Förster** im Alter von 88 Jahren nach langer Krankheit. Er ist im Seniorenheim in Duisburg friedlich eingeschlafen. Helmut Förster war seit 2015 Mitglied im **Evangelischen**

Glaubensgemeinschaft
Gehörlosen Duisburg 2026



St.Martin

Am 14.November 2026

Beginn um 14.00 Uhr im Gemeindehaus

Ihr seid alle herzlich eingeladen



Gemeindesaal St.Gabriel
Gneisenastr. 271
47057 Duisburg

Duisburg Hbf Ost Bushaltestelle 934 oder 928 oder 920 bis
Haltestelle Koloniestraße
ca. 5 min gehen St.Gabriel, Gneisenastr. 271, 47057 Duisburg



Wir laden Sie zur Adventsfeier in Cloppenburg herzlich ein. Und das am Samstag, den **28. November 2026**. Alle Mitglieder und Gäste, gern auch Kinder, sind herzlich eingeladen.

Der Gehörlosengottesdienst beginnt schon um **14.00 Uhr** für alle in der St.-Augustinus-Kirche beim Bahnhof Cloppenburg, Bahnhofstraße 68. Anschließend treffen wir uns zur fröhlichen Adventsfeier im Pfarrheim nebenan.

Wer kommen möchte, bitte bei der 2. Vorsitzenden Janine Thadewald anmelden. Mail: kath.gehoerlosenverein.clp@outlook.de - Fax: 04496 317
Bitte schreibt auch, wie viele Kinder kommen – und bitte auch die Namen und Alter der Kinder eintragen! Danke.

Anmeldeschluss ist am 7. November.

Wir würden uns über Euren Besuch freuen.
Der Vorstand



Gehörlosenverein Duisburg. Seit 2018 engagierte er sich außerdem im **Treffpunkt der Gehörlosen Duisburg.** Aufgrund seiner Krankheit konnte er später leider nicht mehr an den Treffen teilnehmen. Bis zuletzt blieb er beiden Vereinen eng verbunden und zeigte stets große Treue und Verbundenheit.

Wir verlieren mit Helmut Förster einen geschätzten Menschen, den wir in dankbarer Erinnerung behalten werden. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Das Vorstandsteam

Gottesdienste und Versammlungen

in Deutschland und Luxemburg

AF = Adventsfeier
WG = Wortgottesdienst (kath.)
ÖG = Ökumenischer Gottesdienst
M = Hl. Messe
EG = Evangelischer Gottesdienst
V = Versammlung

Bistum Aachen

Aachen

Samstag, 21. November, 14.00 Uhr
WG, Hörgeschädigtenzentrum (HGZ),
Talbotstraße 13, anschl. V mit
Vorweihnachtsfeier, HGZ

Düren-Langerwehe

Samstag, 7. November, 14.00 Uhr WG,
St. Martin, anschl. V, Pfarrheim, Auf den
Kämpfen 1

Krefeld

Samstag, 14. November, 14.00 Uhr ÖG,
Christuskirche, Schönwasserstraße 104,
15.00 Uhr V mit Martinsfest, EMA-Haus,
Schönwasserstraße 104

Mönchengladbach

Sonntag, 15. November, 13.00 Uhr V,
Kleingärtnerverein Pilatus Kall,
Neuwerker Straße 41

Bistum Augsburg

Augsburg

Donnerstag, 26. November, 19.30 –
20.30 Uhr Online-Vortrag „Gute
Entscheidungen treffen – mit Kopf,
Bauch und Herz“ mit Katrin Meyer,
Coach und KI-Managerin –
Teilnahmelink am 26. November unter
www.keb-augsburg.de - kostenlos

Bistum Erfurt

Erfurt

Sonntag, 15. November, 13.00 Uhr
Gräbersegnung, Hauptfriedhof

Heilbad Heiligenstadt

Sonntag, 8. November, 11.30 Uhr M,
Hauskapelle im Marcel-Callo-Haus,
Lindenallee 21, 14.00 Uhr V mit
aktuellen Infos, Marcel-Callo-Haus

Bistum Essen

Duisburg

Samstag, 14. November, 14.00 Uhr St.-
Martin-Fest, Gemeindehaus St. Gabriel,
Neudorf, Gneisenausstraße 271

Essen

Freitag, 27. November, 14.00 Uhr
Adventsfeier, Haus der Begegnung, I.
Weberstraße 28, anschl. AF – im
Dezember keine V

Erzbistum Freiburg

Singen

Sonntag, 8. November, 14.00 Uhr WG,
Kapelle im Altenheim St. Anna,
Hadwigstraße 28, anschl. V mit
Vereinsauflösung, Saal

Villingen

Samstag, 28. November, 13.30 Uhr M
mit Gebärdenchor, Fideliskirche,
Romäusring 30, anschl. AF, Fidelis-Saal,
ebenda

Erzbistum Luxemburg

Luxemburg

Samstag, 28. November, 14.00 Uhr WG,
Kapelle im Mutterhaus der Franzis-
kanerinnen, 50, avenue Gaston Diderich,
anschl. Begegnung

Erzbistum München und Freising

Burghausen

Samstag, 28. November, 14.00 Uhr WG
für Menschen mit Behinderung

Freising

Samstag, 14. November, 16.00 Uhr M zu
Jugendkorbinian, Freisinger Dom

München

Sonntag, 8. November, 14.00 Uhr WG
mit Gedenken an die Verstorbenen, St.
Elisabeth, Breisacherstraße 9, anschl.
Kaffee und Kuchen, Pfarrsaal
Sonntag, 15. November, 10.00 Uhr
Inklusiver Gottesdienst, St. Helena,
Wettersteinplatz
jeden Sonntag, 10.00 Uhr M mit
Dolmetscher, Dom Unserer Lieben Frau,
online unter mk-online.de

Bistum Münster

Cloppenburg

Samstag, 7. November, 15.00 Uhr M, St.
Augustinus (Kirche am Bahnhof),
Bahnhofstraße 68, anschl. V, Pfarrheim
nebenan
Dienstag, 17. November, 13.00 Uhr
Seniorenclub mit Weihnachtsfeier,
Pfarrheim St. Augustinus,
Bahnhofstraße 68 (am Bahnhof)
Samstag, 28. November, **14.00** Uhr M,
St. Augustinus, anschl. AF, Pfarrheim
nebenan

Coesfeld

Samstag, 7. November, 15.00 Uhr V mit
Kaffee und Kuchen und Abendsnacks,
Schulzentrum, Holtwicker Straße 8

Moers

Samstag, 7. November, 14.00 Uhr WG,
Gemeindeforum, Königsberger Straße
21, anschl. V

Münster

Samstag, 21. November, 14.00 Uhr V
des GV, Kulturzentrum für Gehörlose,
Mecklenbeck, Brockmannstraße 146

Oldenburg

Sonntag, 15. November, 14.30 Uhr WG,
St. Willehad, Eichenstraße 57, anschl. V,
Pfarrheim

Bistum Osnabrück**Meppen**

fällt aus

Osnabrück

Samstag, 21. November, 14.30 Uhr M,
St. Johann, Johannisfreiheit, anschl.

Kaffee, Kapitelhaus St. Johann,
Johannisfreiheit

Sonntag, 29. November, 15.00 Uhr M,
Heilig Geist, Lerchenstraße 91

(geänderten Ort beachten!), anschl.

Kaffee, Gemeindehaus nebenan

Erzbistum Paderborn**Arnsberg**

Sonntag, 8. November, 14.00 Uhr V,
Altentagesstätte, Hellefelder Straße 15

Finnentrop-Bamenohl

Sonntag, 22. November, 13.30 Uhr
Gehörlosentreff, Pfarrheim, Alter Weg
24

Iserlohn

Sonntag, 15. November, 14.30 Uhr M,
Bonifatiuskapelle in der Aloysiuskirche,
15.00 Uhr V, Forum St. Pankratius,
Hohler Weg 48

Paderborn

Sonntag, 1. November, 10.00 Uhr Mals
Pontifikalamt mit Dolmetscher, Dom –
auch als Stream bei YouTube

Bistum Passau**Passau**

Samstag, 29. November, 11.00 Uhr M,
St. Corona, Fattinger Straße 6

Bistum Regensburg**Amberg**

Sonntag, 29. November, 11.00 Uhr M,
Schulkirche, Deutsche Schulgasse 2

Regensburg

Sonntag, 8. November, 10.30 Uhr M als
Toten-Gedenkgottesdienst, St. Johann

Neumarkt

Samstag, 28. November, 13.00 Uhr ÖG,
Caritasheim St. Johannes, Ringstraße 55

Bistum Trier**Koblenz-Raumental**

Sonntag, 15. November, 14.00 Uhr WG
mit Totengedenken, Jugendkirche X-
Ground, Moselweißer Straße 37, anschl.
Begegnung

Saarbrücken

Sonntag, 8. November, 14.00 Uhr WG
mit Totengedenken, St. Michael,
Schumannstraße 25

Trier

Freitag, 13. November, 12.00 Uhr
Seniorentreff, Haus der Vielfalt,
Friedrich-Wilhelm-Straße 24
Sonntag, 22. November, 14.00 Uhr WG,
Herz Jesu, anschl. Begegnung

Termine 2027

Liebe Verantwortliche in den
Bistümern, Gemeinden, Vereinen und
Gruppen,
jetzt werden überall die Termine für
2027 geplant. Bitte schicken Sie sie uns.
Dann können wir sie hier
veröffentlichen. Sie können dafür die
Tabellen benutzen, die Sie auf der
Startseite anklicken können. Oder jedes
andere lesbare Format. Danke!
Bitte an epheta@meyer.net schicken!

Religiöse Serie

Religionen der Welt

Teil 7

Die Heilsarmee

Die Heilsarmee ist eine christliche
Freikirche mit ausgeprägter sozialer
Tätigkeit. Sie nahm im Jahr 1865 in
London ihren Anfang und verbreitete
sich ab den 1880er Jahren schrittweise
über die ganze Welt. Seit 2018 ist sie in
131 Ländern vertreten. Sie ist Mitglied
der Weltweiten Evangelischen Allianz.



Auftrag und Tätigkeit

Straßeneinsatz

Die Heilsarmee ist eine internationale
Bewegung mit den Arbeitsbereichen
Sozialarbeit und christlicher
Verkündigung, die eng miteinander
verbunden sind. Sie ist eine christliche
Kirche mit protestantisch-freikirchlicher
Prägung und Theologie.

Die praktische soziale Tätigkeit umfasst
unter anderem Obdachlosenfürsorge,
Heime für Kinder, Alte, Alkoholranke
und Behinderte, AIDS-Prävention,
Schulen, Krankenhäuser,
Katastrophenhilfe, Gefängnisfürsorge
und den Internationalen Suchdienst der
Heilsarmee für vermisste
Familienangehörige. Bekannt sind auch
die Brockenhäuser
(Gebrauchtwarenläden), deren
Einnahmen den Wohlfahrts-
einrichtungen zugutekommen.



Sitz in Hannover

Foto: Axel Hindemith | wikipedia

Die Heilsarmee selbst definiert ihren Auftrag so:

„Die Heilsarmee ist eine internationale
Bewegung und Teil der universalen
christlichen Kirche.“

Ihre Botschaft gründet sich auf die Bibel. Ihr Dienst ist motiviert von der Liebe zu Gott. Ihr Auftrag ist es, das Evangelium von Jesus Christus zu predigen und menschlicher Not ohne Ansehen der Person zu begegnen.“ Ihre ersten Einsätze waren nach dem Galveston-Hurrikan (1900) und dem San-Francisco-Erdbeben von 1906.

In Deutschland ist die Heilsarmee eine Körperschaft des öffentlichen Rechts (KdöR) und trägt seit 2017 das Spenderzertifikat des Deutschen Spendenrats.

Ziele und Glauben

Die Heilsarmee sieht ihre Aufgabe darin, das Evangelium von Jesus Christus zu predigen und menschlicher Not ohne Ansehen der Person zu begegnen. Ihr Dienst ist motiviert von der Liebe zu Gott und ist Folge ihres Verständnisses der Bibel, des Alten und Neuen Testaments. Der Gründer William Booth glaubte, dass viele Christen ihr Heil in Ritualen und nicht in einer Beziehung zu Gott suchten. Deshalb verzichtet die Heilsarmee auf die Sakramente (insbesondere Taufe und Abendmahl) als symbolische und äußerliche Handlung. Sie vertritt hierbei keine „antisakramentale“, sondern eine „asakramentale“ Haltung und teilt die geistliche Bedeutung, die hinter dem symbolischen Akt (Wassertaufe und Abendmahl) steht. Den Mitgliedern der Heilsarmee ist freigestellt, diese in anderen Gemeinschaften zu praktizieren.

Kirchliches Leben

Neben der bekannteren sozialen und evangelistischen Tätigkeit gibt es in der Heilsarmee auch ein kirchliches Leben mit Sonntagsgottesdienst, Seelsorgedienst, kirchlichen Handlungen, kirchlichem Unterricht (etwa vergleichbar dem Konfirmandenunterricht), Bibelstudium und Gebetszusammenkünften.

Die Heilsarmee hat ein Glaubensbekenntnis auf evangelikaler Grundlage. Ihre uniformierten Mitglieder, die Heilssoldaten und



Im Straßeneinsatz

Foto: Rama | wikipedia

Offiziere, verpflichten sich unter anderem dazu, nach christlichen Maßstäben zu leben, auf Alkohol, Tabak, Drogen, Pornographie und übermäßige Medikamenteneinnahme zu verzichten und sich aktiv in der sozialen und evangelistischen Tätigkeit zu engagieren. Säuglinge werden – auf Wunsch der Erziehungsberechtigten – bei einer Kindersegnung „geweiht“ (wobei die Erziehungsberechtigten öffentlich versprechen, das Kind „für Gott“ zu erziehen), Jugendliche werden – auf eigenen Wunsch – eingesegnet.



Im Rotlichtviertel St. Pauli in Hamburg

Foto: wikula | wikipedia

Globale Geschichte

Der methodistische **Pfarrer William Booth** lebte im Londoner East End und war erschüttert über das Elend in den dortigen Slums der Frühindustrialisierung. Am 2. Juli 1865 gründete er mit Freiwilligen aus verschiedenen Kirchen die Christliche Erweckungsgesellschaft (englisch Christian Revival Association), die in den darauffolgenden Jahren den Namen mehrmals wechselte. So wurde dann die Ostlondoner Christliche Mission (englisch East London Cristian Mission) daraus und ab 1870 die Christliche Mission, die sich mit dem Motto „Suppe, Seife, Seelenheil“ („Soup, Soap, Salvation“) daranmachte, zu helfen. Im Jahr 1878 wurde der bisherige Name fallen gelassen, und die Bewegung nannte sich offiziell Die Heilsarmee (englisch The Salvation Army). William Booth wurde ihr erster General. Der Kampf der Heilsarmee gegen das Elend und ihre Organisationsform wurden straff militärisch strukturiert – dazu gehörte die Einführung von Rängen, Uniformen und Symbolen.

Booths Ehefrau **Catherine Booth** unterstützte die Entwicklung der Bewegung. Sie war die intellektuelle Führung der Bewegung und vertrat ihren erkrankten Mann monatelang in

der Leitung, organisierte Armen-speisungen, war als ausgezeichnete Predigerin bekannt und setzte sich für verbesserte Arbeitsbedingungen, besonders der Frauen, ein. Schon in der Gründungsakte der Christian Mission wurde festgelegt, dass Frauen die gleichen Rechte (Predigen, Führungspositionen und so weiter) haben wie Männer. So bestand die Heilsarmee schon im 19. Jahrhundert darauf, dass Frauen in allen intellektuellen und gesellschaftlichen Beziehungen Männern gleichgestellt sein sollten. Frauen haben in der Heilsarmee den gleichen Status wie Männer.



*Catherine Booth in einer Pariser Kneipe
(gemalt von Gustav Cederström, 1886)*

Foto: Göteborg konstmuseum

Binnen zweier Jahre nach ihrer Umbenennung breitete sich die Heilsarmee auch im Ausland aus. Seit 1882 ist sie in der Schweiz und seit 1886 in Deutschland tätig. Im Jahr 1925 übernahm eine Enkelin der Heilsarmee-Gründer, Mary Booth, das Kommando über die deutsche Heilsarmee.

Geschichte der Heilsarmee in Deutschland

Die Heilsarmee in Deutschland startete 1886 in Stuttgart unter Leitung des Schweizer Fritz Schaaff. Mit Eröffnung eines Mädchenheims in Berlin nahm sie am 19. November 1897 die soziale Arbeit in Deutschland auf. Die Bewegung breitete sich schnell aus und wurde eine bekannte Erscheinung im Straßenbild der Großstädte.

In der Zeit des Nationalsozialismus war die Heilsarmee Teil der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt,

für diese wurde unter anderem Geld gesammelt. Nach eigenen Angaben beugte sich die Heilsarmee aus pragmatischen Gründen dem Nazi-Regime, so seien Hakenkreuzfahnen gezwungenermaßen abgebildet und benutzt worden.

In der DDR durften nach 1961 keine Versammlungen mehr durchgeführt werden. In der Bundesrepublik bekam die Heilsarmee den Status einer „Körperschaft des öffentlichen Rechts“. 1961 wurde das Nationale Hauptquartier von Berlin nach Köln verlegt. Nach 1990 war auch in den neuen Bundesländern die Heilsarmee wieder erlaubt und in Leipzig wurde das erste Korps eröffnet.

Leiter des Heilsarmee-Territoriums Deutschland, Litauen und Polen ist seit 1. September 2022 der Brite Oberstleutnant Cedric Hills. Seine Frau, Oberstleutnant Lyn Hills, ist „Territoriale Präsidentin für Frauenarbeit“.

Organisation

Die uniformierten Mitglieder werden Salutisten genannt. Die meisten sind ehrenamtliche Heilssoldaten, einige sind Angestellte der Heilsarmee. Die ausgebildeten, hauptamtlichen Geistlichen der Heilsarmee werden Offiziere genannt. Außerdem gibt es eine wachsende Zahl von hauptberuflichen Angestellten der Heilsarmee, die aber nicht zu ihren Mitgliedern zählen.



Hauptquartier in London

Oberster Leiter der internationalen Heilsarmee ist ein General, der durch ein Gremium ranghoher Heilsarmee-

Offiziere („Hoher Rat“) gewählt wird und dem ein Beirat zur Seite steht. Das Internationale Hauptquartier (IHQ) befindet sich in London. Die internationale Heilsarmee-Arbeit ist in Territorien aufgeteilt, die jeweils Territorialleiter sowie ein territoriales Hauptquartier haben. Das Hauptquartier für Deutschland, Litauen und Polen befindet sich in Köln, die Leitung hat seit dem 1. Juli 2024 Dean Pallant.

Ausbreitung der Heilsarmee in der Welt

Seit 2018 arbeitet die Heilsarmee in 131 Ländern. Weltweit hat sie etwa 1,7 Millionen Mitglieder, davon über einer Million Heilssoldaten, der Rest sind Rekruten und Mitglieder der Freundeskreise. In über 14.000 Gemeinden, über 3.000 Schulen, 3.600 Sozialinstitutionen, 52 Krankenhäusern und 288 Gesundheitszentren und Kliniken beschäftigt sie über 26.000 Offiziere und mehr als 112.000 Angestellte.

In Deutschland ist die kirchliche Arbeit der Heilsarmee in zwei Distrikte aufgeteilt (NordOst und SüdWest), die jeweils von einem Distriktleiter geleitet werden. Jeder Distriktleiter betreut die Leiter der Ortsgemeinden innerhalb seines Distrikts. Die Ortsgemeinden der Heilsarmee werden als „Korps“ bezeichnet, deren Leiter als „Korpsoffiziere“. Die Sozialarbeit der Heilsarmee in Deutschland (das sogenannte „Sozialwerk“) wird zentral von der „Sozialabteilung“ in Köln geleitet.

Die offizielle Zeitschrift der Heilsarmee in Deutschland heißt „Heilsarmee-Magazin“ (bis 31. Dezember 2007 „Der Kriegsruf“).

Die Heilsarmee ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland, im Deutschen Komitee des Weltgebetstags und in der Vereinigung Evangelischer Freikirchen. Die Heilsarmee ist Mitglied der Diakonie Deutschland und seit 2013

Gründungsmitglied des Bündnisses
Gemeinsam gegen Menschenhandel e. V.

Eurovision Song Contest

Eine Band der Heilsarmee Schweiz hatte sich um die Teilnahme am Eurovision Song Contest beworben. An der Ausscheidung vom 15. Dezember 2012 wurde die Band vom Publikum mit dem Song „you and me“ als Sieger gewählt, um die Schweiz am ESC in Malmö zu vertreten. Die Organisatoren des ESC verweigerten aber zunächst die Teilnahme, bis sich die Band einen anderen Namen zulegte (Takasa) und zusagte, auf die Uniform beim Auftritt zu verzichten. Die Band qualifizierte sich nicht für das Finale.

Quellen: Wikipedia, heilsarmee.de und andere

Hiermit endet die Reihe „Religionen der Welt“ in der Religiösen Serie.



Die Zeitschrift epheta wird vom Verband der Katholischen Gehörlosen (VKGD) herausgegeben. Das ist der Spitzenverband der Kath. Gehörlosenseelsorge und –vereine.

www.vkgd.net

Zuschriften für epheta

bitte an

epheta@meyer.net

Redaktionsschluss:
12. November 2026

epheta

Kath. Magazin für Gehörlose

www.epheta24.de

Auch erreichbar unter

<https://epheta.holger-meyer.net>

Mails bitte an epheta@meyer.net